

hatte, daß Europa eine politisch neue Gestalt bekommen hat, so ist diese Periode mit hinlänglichem Grunde zu heißen: Germanische Zeit.

§. 102.

Das große Fach der Völkerfelder.

Von hier an müssen wir zur 1sten Elementar-Karte auch die zweite nehmen, welche die Europäischen Staaten-Geschichte vorstellt. Auf beiden wird durch Zeichnung angedeutet einerseits ein Umstürzen und Niederreißen im Weströmischen Reiche, anderseits aber bei den Germaniern ein Aufrichten und Gründen neuer Reiche und Staaten aus jenen Trümmern.

1. Hunnen. (S. 1ste Karte).

Sie waren ein wildes kriegerisches Nomaden-Volk, im Norden von China, welches Land sie in der vorigen Periode mit schweren Kriegen heimsuchten. Als sie aber von den Chinesern endlich überwunden, und aus ihrem Lande vertrieben worden sind, durchzogen sie ganz Mittel-Asien von Ost nach West, und fielen endlich A°. 376 in Europa ein, worauf sie bald ein Reich errichteten, das unter Attila aufs höchste stieg und schrecklich war; bald nach ihm aber wieder verschwand. — Diese Hunnen gaben durch ihr Toben und Drängen der Völkerwanderung Stoß und Richtung zu ihrem Ausbruche.

2. Germanier.

Die Erfahrung lehrte sie, daß einzelne deutsche Völkerschaften gegen die Römer nicht bestehen, vereint aber oder in einem Bunde Widerstand thun konnten. Der Marcomannische Bund, der aus Suevischen Völkerschaften, im mittellöstlichen Deutschlande, errichtet worden, gab den Beweis. In der Folge wurden, seit dem dritten Jahrhunderte, mehrere solcher Bünde errichtet, als: der Gothen, der Allemannen, der Franken, der Sachsen und der Thüringer. — Die Gothen, die nachmaligen Hauptwürger des Römischen Kaiserthums, zogen aus ihren frühern Wohn-